Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1940)

Heft: 11

Artikel: Chronik für den Monat Oktober

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-397083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roßboden fast erschossen hätte. Gugelberg fixierte ihn scharf, reichte ihm dann das doppelte Handgeld und erklärte ihm, daß, wenn er ihn damals getroffen hätte, heute nicht zu dieser guten Stelle gekommen wäre.

Selbst diejenigen, die ihn aus Parteisucht bekämpften, mußten seine Tugenden und seinen Edelmut anerkennen. Sein Wahlspruch war:

> „Eine gute Sache will gute Mittel, und gute Mittel bringen ein gutes Ende, und nichts streitet so sehr gegeneinander, als gutes Ende durch böse Mittel erreichen zu wollen. Man soll nichts Böses tun, damit Gutes daraus entstehe. Aufrichtigkeit gefällt Gott wohl und ist unüberwindlich. Dem Vaterland sei man viel mehr schuldig und näher verwandt, als dem nächsten Anverwandten. Gehe es wie es wolle, am Ende wird sich alles zeigen und dann ein jeder nach seinem Verdienen, Lob oder Tadel, Belohnung oder Strafe erhalten."

Ritter Hans Luzius Gugelberg von Moos hat sich nicht durch glänzende Waffentaten oder aufsehenerregende Unternehmungen ausgezeichnet. Seine Größe zeigte sich vielmehr in einer unerschütterlichen Treue zum Recht, in seiner standhaften Charakterfestigkeit und mutigen Entschlossenheit. Diese Tugenden ließen ihn in der Zerrissenheit und den leidenschaftlichen Parteispaltungen seiner Zeit, wie eine Eiche dem Sturme trotzend, dastehen. Dabei war Gugelberg ein Mann von ungefärbter, aufrichtiger Frömmigkeit. Mochten noch so verlockende Anträge an ihn gemacht worden sein, das Vaterland lag ihm zu sehr am Herzen, als daß er sich ihm entzogen hätte. Durch uneigennützige und treue Dienste für seine Heimat, hat sich Ritter Hans Luzi von Gugelberg einen Ehrenplatz in der Geschichte der III Bünde erworben.

Chronik für den Monat Oktober

1. An der Bündner Volkshochschule führt Prof. Dr. A. E. Cherbuliez einen Kurs über das schweizerische Volkslied durch. Herr Prof. A. Attenhofer erteilt einen zehnstündigen Kurs über Stilistik der deutschen Sprache.

3. Oberhalb Tiefenkastel verunglückte auf der Autofahrt von Sankt Moritz nach Chur zu einer Sitzung des Bankrates Dr. Willy Suter-Vetsch. Geboren 1877 in New York, ließ er sich 1906 in St. Moritz nieder, wo er die „Pharmacie Internationale" führte. Daneben war er

Mitglied der Gemeinde-, Kreis- und Bezirksbehörden. 1925 wurde er Mitglied des Großen Rates, den er 1938/39 präsidierte. Seit 1932 war er Mitglied des Bankrates und des Direktoriums der Kantonalbank und seit kurzer Zeit Präsident des Bankrates.

Das reizende Gartenhäuschen von Ilanz, das im Jahre 1710 von den Brüdern Gaudenz und Christoffel Schmid von Grüneck, den Eigentümern des Hauses Gabriel am Obertor, erbaut wurde, in den letzten Jahren aber ziemlich vernachlässigt wurde, soll nun restauriert werden, nachdem es in den Besitz von Herrn Martin Oswald übergegangen ist.

6. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft unternahm einen Herbstausflug nach Rhäzüns, Bonaduz und Reichenau, der bei gutem Wetter und sehr starker Beteiligung (120 Personen) einen sehr schönen Verlauf nahm und durch die ambulando gemachten Mitteilungen der Herren Dr. E. Poeschel (im Schloß Rhäzüns, der Kirche St. Georg und Schloß Reichenau), Prof. Dr. Joos (über die alten Verkehrswege und Rheinbrücken um Reichenau), Kreisförster Burkart (über die prähistorische Siedlung Bot Panadisch bei Bonaduz und die Fundstelle unterhalb Tamins) reiche Anregung bot.

8. In St. Moritz haben die Erben des unlängst verstorbenen Dr. Oskar Bernhard dessen Andenken dadurch geehrt, daß sie 50 000 Fr. an wohltätige Organisationen vergabten. Davon erhalten die Sektion Bernina des SAC 2000 Fr., die Kantonale Gemeinnützige Gesellschaft 5000 Fr., die Historisch-antiquarische Gesellschaft Graubünden 5000 Fr., die Naturforschende Gesellschaft Graubünden 5000 Fr., die Società Retorumantscha 3000 Fr., der Heimatschutz, Sektion Engadin und benachbarter Täler 2000 Fr., die Uniun dals Grischs 3000 Fr., das Kinderheim und Bad Giuvaulta 5000 Fr., das Rätische Kantonsspital 10 000 Fr., die Bündner Heilstätte in Arosa 10 000 Fr.

9. Auf Veranlassung der Freisinnigdemokratischen Partei Chur sprach Herr Dr. N. Gaudenz, Chef der kantonalen Steuerverwaltung, an einer zahlreich besuchten Versammlung über Inhalt und Bedeutung des eidgenössischen Wehropfers.

13. Die Naturforschende Gesellschaft unternahm eine interessante geologische Exkursion in das Gonzenbergwerk. Prof. Dr. J. Niederer hatte die Organisation und Führung übernommen.

15. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft nahm ihre Tätigkeit wieder auf. In der Eröffnungssitzung machte der Präsident die Mitteilung, daß aus den Beiträgen, welche die Regierung aus dem Ertrag der Lotterie „Pro Rätia" (5000 Fr.) und aus dem Ergebnis der Ausstellungslotterie (30 000 Fr.) für die Historisch-antiquarische Gesellschaft ausschied, ein beim Kanton angelegter Fonds zur Herausgabe eines Bündner Urkundenbuches und der Rechtsquellen des Kantons Graubünden gebildet werde. Die Wahlen ergaben die Bestätigung des bisherigen Vorstandes. An Stelle des nach Zürich übergesiedelten Herrn Prof. Dr. P. Liver wurde Prof. Dr. R. Tönjachen in den Vorstand gewählt. Herr Prof. Dr. Joos machte Mitteilungen über die Erwerbungen für das Rätische Museum. (Schluß folgt.)